



Bericht Koloniezählung der Graureiher Graubündens



Abbildung 1 Kolonie Salum Untervaz



Ausgangslage

Die Ernährungsweise des Graureihers (bis zu 60% von Fischen) und die mutmassliche Bestandszunahme ebendieser löst bei der fischenden Bevölkerung teilweise Bedenken bezüglich einer Übernutzung der Fischfauna aus. Die Zählung der Graureiherkolonien im Kanton soll Aufschluss darüber geben, wie hoch der Bestand der Graureiher im Graubünden tatsächlich ist und ob eine Entwicklung des Bestandes festgestellt werden kann. Dabei muss aber bedacht werden, dass der Kanton Graubünden auch ziehende Graureiher beherbergt und dass insbesondere das Misox im Einflussbereich der Tessiner Graureiherkolonien steht.

Faunistik

Der Graureiher ist mehrheitlich ein Koloniebrüter, der nur ausnahmsweise in den Alpen einzeln brüten kann. Einzelbruten weisen aber oft einen schlechten Bruterfolg auf, da die Eier und Jungvögel einem stärkeren Prädationsdruck ausgesetzt sind. Die Grösse der Kolonie ist durch die Nahrungsverfügbarkeit im Umkreis von rund 25 Kilometer begrenzt.

Gewöhnlich findet nur eine Jahresbrut statt, selten können Zweitbruten beobachtet werden. Die Jungenzahl liegt zwischen 3-5 Nestlingen pro Horst in einer Kolonie.

Die durchschnittliche Sterberate der Jungreiher ist mit 70% im ersten Lebensjahr sehr hoch. Gründe dafür sind vielseitig, von schlechter Nahrungsverfügbarkeit für die Jungvögel, über die Wetterlage während der Aufzuchtzeit, bis hin zur Nestprädation sind die Graureiher vielen Umwelteinflüssen ausgesetzt.

Nach seiner (beinahe) Ausrottung brütet der Graureiher seit 1993 wieder regelmässig in Graubünden, wobei die Standorte der Nistkolonien immer wieder wechseln.

Methode

Je nach Standort können Graureiherkolonien sehr schwer einsehbar sein. Aus diesem Grund werden die Kolonien mittels Drohnen überflogen und so die besetzten Nester der Kolonie gezählt. Es ist wichtig, dass keine Störung der brütenden Vögel durch die Drohnen erfolgt. Dazu wird jeweils ein Abstand von mindestens 30 Metern zu den Horsten eingehalten.

Die Zählung hat in der zweiten April- oder ersten Maihälfte stattzufinden. Während dieser Zeit herrscht am meisten Aktivität in den Horsten und damit die grösste Wahrscheinlichkeit, dass sämtliche aktiven Bruten erfasst werden können.

Mit Hilfe einer Infrarot-Kamera werden die Standorte der Graureiher innerhalb der Kolonie ermittelt. Danach müssen diese Standorte mittels Normalbild überprüft werden, so dass nur mehr die besetzten Horste gezählt werden. Innerhalb des Kolonieperimeter halten sich auch Individuen auf, die nicht brüten, daher würde bei einer reinen Zählung per Infrarot die tatsächlichen Brutzahlen überschätzt werden.

Ziel

- 1) Feststellung der tatsächlichen Brutzahlen in den Kolonien
- 2) Aussage zu der Entwicklung der Koloniebestände



Ergebnisse

Analog zum Massnahmenplan fischfressende Vögel fassen wir die Zählergebnisse in den drei selben geographischen Räumen zusammen.

Region	Jahr	Kolonie Standorte	Einzelbrüter Standorte	Anzahl Brutpaare
Südbünden	2024	1	0	4
	2025	1	0	6
	2026	1	0	6
Nordbünden	2024	3	1	30
	2025	3	2	26
	2026	2	3	20
Mesolcina	2024	0	0	0
	2025	0	0	0
	2026	0	0	0

In den vergangenen drei Jahren sind wir sämtlichen Hinweisen auf brütende Graureiher im Kanton Graubünden nachgegangen. Die grösseren Koloniestandorte waren bereits vorgängig bekannt. Da das rege Treiben und die Rufe der Graureiher oft über weite Distanzen hörbar sind, ist davon auszugehen, dass sämtliche Koloniestandorte erfasst werden konnten.

Anders verhält es sich bei Einzelbruten. Es ist möglich, dass ein Teil der einzeln brütenden Graureiher nicht erfasst wurde. Da jedoch nur ein kleiner Anteil der Graureiher Einzelbruten bildet, kann davon ausgegangen werden, dass zumindest die Mehrheit der Bündner Brutpaare erfasst und gezählt werden konnte.

Fazit

Die erfassten Daten zeigen uns keinen steigenden Bestand, sondern wenn schon eine abnehmende Tendenz an. Mit den Daten von lediglich drei Brutsaison, lässt sich dies jedoch nicht abschliessend klären. Im Rückgang der Brutpaare zeigen sich eventuell schon die ersten bestands-begrenzende Effekte, die bei eigentlichen Koloniebrütern wie dem Graureihern massgeblich über die Verfügbarkeit geeigneter Koloniestandorte gesteuert werden.

Ausblick

Um den Bestand weiterhin im Blick zu halten, sind die Mitarbeiter des AJF weiterhin angewiesen sämtliche Sichtungen von Graureiherbruten über die Plattform Ornitho zu melden. Zudem wird ab dem Jahr 2026 jede vierte Brutsaison eine Vollerhebung durchgeführt. Dazu werden alle bekannten Graureiherkolonien mittels Drohne befliegen und die Anzahl der besetzten Nester nach derselben Methodik wie in der Erfassungsperiode 2024–2026 ermittelt.